



20 Minuten AG
8021 Zürich
044/ 248 66 20
www.20min.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 189'148
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 14
Fläche: 20'056 mm²

Euro-Kurs: Benzinpreis schnell sofort nach oben

ZÜRICH. Immer wenn der Franken stieg, erklärte die Benzinbranche, dass das keinen Einfluss auf den Benzinpreis habe. Sobald er fällt, ist alles anders: Der Benzinpreis steigt sofort. Und das sei erst der Anfang, meinen Fachleute.

Weil die Schweizer Nationalbank ein Wechselkursziel von 1.20 Franken pro Euro festgelegt hat, ist auch der Dollar teurer geworden. Das spürten gestern bereits die Autofahrer an der Zapfsäule. Der Liter Bleifrei bei Avia in Zürich kostete zum Beispiel 1.70 Franken. Das sind drei Rappen mehr als tags zuvor. «Die Dollarnotierungen sind im Fahrwasser des Euros gestiegen», lässt Avia-Sprecher Patrick Staubli verlauten. Soll heissen: Weil Öl in Dollar gehandelt wird, ist nun auch das Benzin teurer. Schon öfter hatten Automobilisten das Nach-



Weil Öl in Dollar gehandelt wird, ist das Benzin teurer geworden. AEBI

sehen, als Tankstellenbetreiber mit Währungsschwankungen argumentierten: Bei der Frankenstärke etwa erklärten die Benzingesellschaften, dass sie ihre grossen Vorräte zu hohen Preisen eingekauft hätten und darum die Preise nicht senken könnten.

«Das ist völlig absurd», meint Niklaus Boss, Geschäftsführer der Erdöl-Vereinigung. «Wegen der ständigen und un-

vorhergesehenen Änderungen an den Treibstoffbörsen kauft kein Händler zu viel Ware ein.» Das Risiko sei viel zu hoch, um zu spekulieren. «Steigt der Dollar auf 1.20 Franken, ist es durchaus möglich, dass der Benzinpreis über zwei Franken pro Liter steigen wird», warnt er. BP-Sprecherin Isabelle Thommen relativiert: «Das ist rein spekulativ, da der Erdölmarkt sehr volatil ist.» BP habe dieses Jahr

SNB-Entscheid wirft hohe Wellen

BERN. Der historische Entscheid der Schweizerischen Nationalbank, den Euro nicht unter 1.20 Franken sinken zu lassen, hat international hohe Wellen geworfen. Die «Financial Times» sprach von einem kühnen Schritt, der hohe Risiken berge. Die Nationalbank spiele mit der Massnahme ihren letzten grossen Trumpf aus, um die Frankenstärke zu brechen, schreibt das Blatt in seiner gestrigen Ausgabe. Die «Financial Times» zitiert Analysten, die befürchten, dass die Massnahmen der SNB den globalen Währungskrieg intensivieren und damit das internationale Finanzsystem weiter destabilisieren könnte. Der Eurokurs lag gestern Abend bei 1.2102 Franken. SDA/PHD

bereits elf Preissenkungen und ebenso viele Erhöhungen vorgenommen. PHILIPP DREYER